

AU REVOIR: Auf dem Weg zum neuen Hotel Belvoir.

Ein Gebäude aus drei schiebenden Schollen

Das neue Belvoir beschreiben die Architekten als Schollen: Drei Körper, die gegeneinander schieben. Der ungewöhnliche Bau wird von einem ungewöhnlichen Team geplant.

Von **Nicola Brusa**

Rüschlikon. – Das Hotel Belvoir liegt an der Kante einer Moräne, die der Linthgletscher vor Jahrtausenden aufgehäuft hat. Mit unvorstellbaren Kräften schob der Gletscher Gesteinsmassen vor sich her.

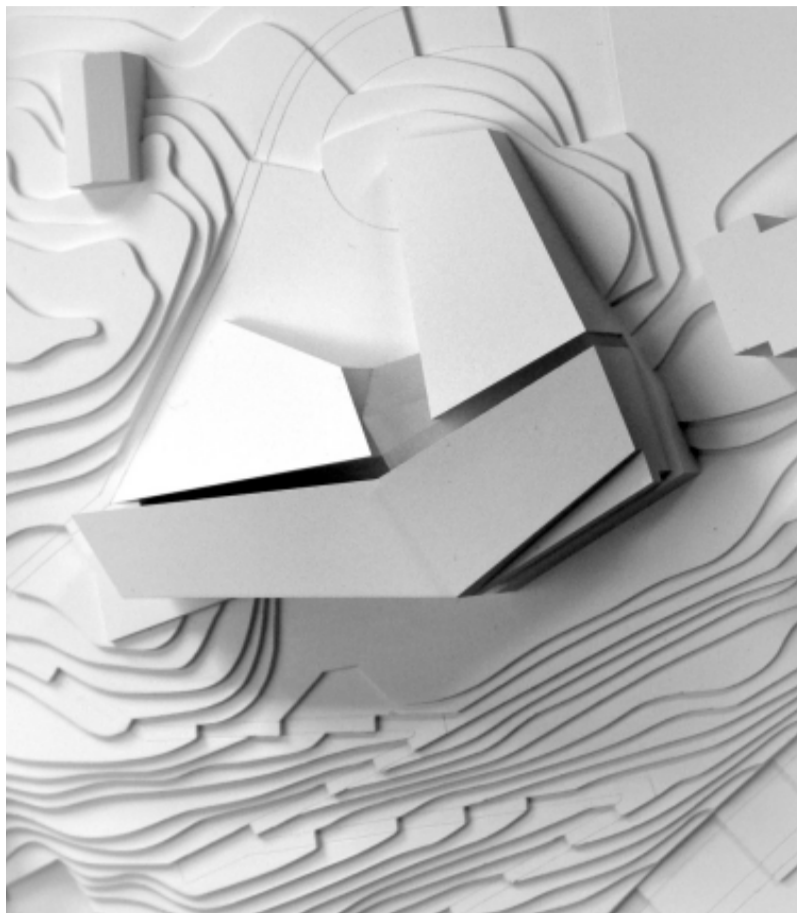
Architekt Pieter van der Meer vom Architekturbüro Moka spricht von Schollen, wenn er den Entwurf des neuen Hotels Belvoir beschreibt. Drei Körper an der Hangkante, die gegeneinander verschoben sind: Dort, wo sie aufeinandertreffen, tun sich Risse auf, und es kommt zu Brüchen. Seinen Entwurf begründet van der Meer mit den Kräften, die damals in der Moräne geherrscht haben müssen.

Modelle um Probleme zu lösen

Die Schollen haben keine rechten Winkel, es sind dreidimensionale Polygone. Durch die Risse fällt Tageslicht in den Innenraum. Architekt Beat Küttel, van der Meers Partner, sagt, aufgrund der Schrägen sei das Belvoir ein «komplexes Projekt», das den Architekten viel abverlange. Es brauche eine ausgeprägte Vorstellungskraft – und auch die reiche manchmal nicht aus. Deshalb haben sich die Architekten Modelle gebaut. Eines vom gesamten Gebäude, eines vom Saal, einige von den Punkten, an denen die Dachflächen mit verschiedenen Neigungen auf einander treffen. Nur so seien einige der Schnittflächen und Durchdringungen fassbar.

Jeder der drei Schollen kommt eine Funktion zu: Der Wellnessflügel gegen Zürich ist eine Scholle; die Nebenräume, dem See abgewandt, sind eine Scholle; der Zimmertrakt gegen den See ist eine Scholle. Alle 61 Zimmer richten sich zum See.

In der Horizontalen ist das Gebäude in



MODELLBILD PD

Die Aufsicht des Gipsmodells zeigt, wie die drei Baukörper schräg zueinander stehen – und wie sich Spalten bilden, dort, wo sie aufeinander treffen.

drei Schichten geteilt. Zwischen den beiden Zimmergeschossen fügt sich ganz leicht das Geschoss mit Restaurant, Bar, Bistro und dem neuen Saal ein. Die Materialisierung macht die Struktur sichtbar: Das massive Sockelgeschoss mit Steinfassade, das leichte verglaste Erdgeschoss, die aufgesetzten Zimmergeschosse mit der Holzverkleidung.

Für den Wettbewerb um den Belvoir-Neubau wandte sich Pia Schmid an Pieter van der Meer und sein Architekturbüro Moka. Schmid, «ausgesprochen spezialisiert» auf Hotels und Restaurants, sagt von sich, sie sei eine Frau der Ideen, der Konzepte, das Projekt Belvoir sei für ihr Büro eine Schuhnummer zu gross.

In die Planung involviert sind Heinz

und Beatrice Meier, die Bauherrschaft, Martin von Moos, der Hotelier, sowie Carretta Weidmann, Baumanager. Moka ist primär für die Hülle verantwortlich, Pia Schmid plant und gestaltet den Innenraum. Heinz Meier bringt seine Erfahrung aus dem eigenen Hotelbetrieb im Sedartis Thalwil und als Gast in unzähligen Hotels ein, Martin von Moos die Sicht des erfahrenen Hoteliers.

Ein Investor, der sich einbringt

Das Planungsteam, so lassen die Architekten durchscheinen, lässt sich gleichfalls mit einem Gefüge aus Schollen vergleichen: Es treffen verschiedene und zum Teil entgegengesetzte Ansätze aufeinander.

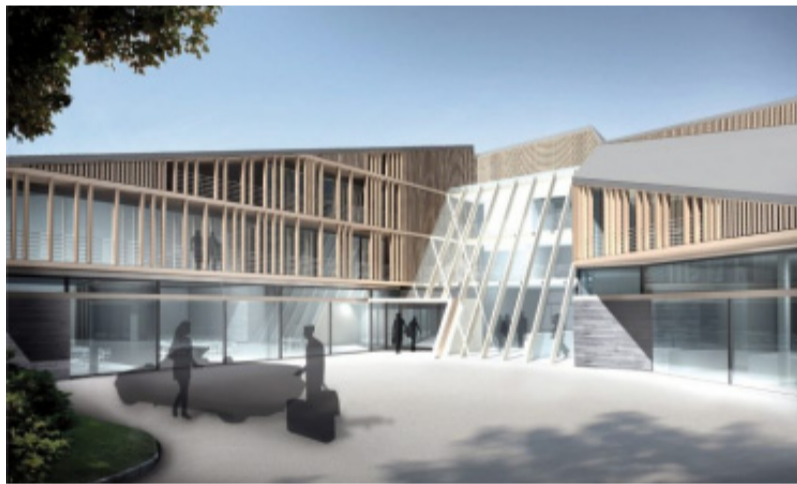
Allenthalben habe man gemeinsame Wege suchen müssen, meint Beat Küttel. Das habe dafür gesorgt, dass sich die Risse nicht zu unüberwindbaren Spalten aufgetan hätten. Noch selten habe er mit einem Bauherrn zusammengearbeitet, sagt Küttel, der sich derart tief und detailliert ins Projekt einarbeite, wie es Heinz Meier tut. Er trage jeden Entscheid mit, die Entscheide treffe er messerscharf, Probleme gehe er mathematisch-naturwissenschaftlich an.

Heinz Meier sagt, man habe sich zu Beginn im Planungsteam finden müssen. Die Architektin und die Architekten seien Persönlichkeiten mit Ecken und Kanten, da habe es eine gewisse Abreibung gebraucht. Inzwischen funktioniere es. Natürlich stosse man immer wieder auf den selben Interessenkonflikt zwischen Architekt und Bauherr: Er nehme die Sicht des Gastes ein, habe klare Vorstellungen, wisse, was er wolle und was es brauche, damit man sich in einem Hotel wohl fühle. Dem Architekt hingegen gehe es um Formen, um Ausdruck, um Ästhetik. «Wichtig ist», sagt Meier, «Funktionalität kommt ohne Ästhetik aus. Ästhetik alleine funktioniert nicht. Und beides zusammen macht ein Hotel erst erfolgreich.»

In fünf Wochen ist Baubeginn. Und die Entwicklung des Projekts zeige, sagt Meier, dass die Philosophie mit den Schollen auf der Moräne richtig sei. Das sei, was zähle.

Das Belvoir läuft im Sedartis weiter

Während des Umbaus soll das Belvoir nicht in Vergessenheit geraten. Mit Aktionen wie Baustellen-Apéros will Geschäftsführer Martin von Moos das Hotel im Gespräch halten. Dazu gehört auch, dass am 1. Juli eine neue Homepage aufgeschaltet wird, über die man bereits Anfragen für Bankette stellen und prinzipiell auch schon buchen kann. Die Homepage bietet ausserdem Informationen über das Neubau-Projekt. Die Anfragen gelangen in das Voreröffnungsbüro, das am 1. Juli im Sedartis eingerichtet wird. Betreut wird es vom Geschäftsführer. (anj)



VISUALISIERUNG PD

Der bergseitige Eingang wo die drei Schollen zusammenkommen

AU REVOIR (2/6)

Leseraufruf: Ihre Belvoir-Geschichten

Unzählige Male war das Rüschliker Hotel Belvoir Thema an Gemeindeversammlungen und Stammtisch-Diskussionen: Das Belvoir bewegt Rüschliker, das Belvoir bewegt die Rüschliker. Der Tages-Anzeiger sucht Ihre Belvoir-Geschichten:

Erzählen Sie uns Anekdoten rund ums Hotel Belvoir am Telefon (044 783 85 06), senden Sie uns Ihre Geschichten per E-Mail (horgen@tages-anzeiger.ch) oder per Post (Seestrasse 104, 8820 Wädenswil).

Wir freuen uns auf Ihre Geschichte – herzlichen Dank! (bra)

REKLAME

KE804-T

**BROUENSTUBE
AU WÄDENSWIL**
Tel. 044 781 40 20

- Wohnungsräumungen
- Abholungen / Entsorgungen
- Lieferwagenvermietung

www.brouenstube.ch / www.renabus.ch